

## Erklärung des neuen Paletots, Giboun genannt,

auf der Patronentafel Nr. 1 bis 3, zu  $\frac{2}{3}$  der natürlichen Größe gezeichnet.

Unter den Kleidungsstücken, welche sich gegenwärtig einer besondern Aufnahme in der eleganten Herrenwelt erfreuen, ist ein Paletot mit Schawlfragen, der sogenannte **Giboun** (spr. Schipuhn) das vorzüglichste, und empfiehlt sich sowohl durch wahre Eleganz, als Zweckmäßigkeit.

Wir haben deshalb dieses Kleidungsstück nicht bloß in Umrissen, sondern vollständig nach geometrischer Körperberechnung aufgestellt, so daß man nicht nur für eine, sondern für verschiedene Größen darnach zuschneiden kann. — Im Interesse der zahlreichen, mit diesem Quartale neuhinzutretenden Abonnenten, denen unsere Zeichenmethode nicht schon durch unsere derartigen Lehrbücher bekannt sein sollte, wollen wir die Zeichnung des obigen Giboun gründlich erklären, und bemerken zugleich, daß die sämtlichen Schnitte des Eleganten nach dieser Methode gezeichnet sind, weshalb wir in der Folge jedes einzelne Stück nicht allemal wiederholt erklären werden, damit wir Raum für wichtigere Zwecke gewinnen, wozu der gegenwärtige Standpunkt des immer mehr zur Kunst sich erhebenden Gewerbes den unerschöpflichsten Stoff darbietet. —

Was nun die Zeichenmethode anbelangt, so ist hierbei das erste Hauptforderniß ein **Reductions-Schema**, auf welchem alle Oberleibweiten in 48 Theile getheilt sind, weil meine Zeichenmethode auf Centimeterberechnung gegründet ist. Um nun irgend einen Schnitt (mit Ausnahme der Beinkleider) zu zeichnen, benutzt man den Oberweitenmaßstab zur Stellung aller Punkte, welche auf den verschiedenen Zeichnungen vorkommen und durch Zahlen angegeben sind. Bei Ueberziehkleidern, wie z. B. der obige Giboun, hat man stets den Maßstab derjenigen halben Oberweite zu nehmen, welche über dem Rocke gemessen wurde. —

### Das Hintertheil zum Giboun Nr. 1.

Zuerst zieht man die Winkellinie, welche von der obern Ecke Punkt **a** ausgeht. Bei **a** legt man sodann den Oberweitenmaßstab an, und stellt bis **b** 2 Theilen desselben, und von **a** bis **c** 46. Auch kann man von **b** nach **e** gleich die richtige Taillenkänge des

Mannes nehmen, im Fall sie anders wäre, als hier angenommen ist. Von **a** bis **d** herunter sind 95 und bis **e** 98. Da jedoch der Maßstab nur 48 enthält, so muß man von da an weiterrücken und wieder mit der 1 beginnen. — Sind diese Längenspunkte gestellt, so zieht man von **e** bis **f** eine kleine Linie und stellt auf derselben **5** herein, dies giebt den Punkt **f**, von welchem man alsdann die gerade Rückenlinie bis Punkt **b** hinaufzieht. Man legt nun den Maßstab bei **b** an und stellt bis **g**  $12\frac{1}{2}$  und bis **h**  $17\frac{1}{2}$ . Von beiden Punkten zieht man winkelrechte Querslinien bis **k** und **l**, ebenso von **f** nach **m** und von **d** nach **n**. Man hat nun bloß noch sämtliche Breitenpunkte nach rechts herüber zu stellen, nämlich von **a** bis **i** 7, von **g** bis **k**  $19\frac{1}{2}$ , von **h** bis **l** 20, von **f** bis **m** 10 und von **d** bis **n** 31. Hierauf vollendet man die Zeichnung, indem man façonmäßig von einem Punkt zum andern fährt. Um die Seitennacht richtiger zu treffen, stellt man bei **o** 2 herein nach **p**, dies giebt einen sichern Anhaltspunkt. —

### Das Vordertheil zum Giboun Nr. 2.

Auch hier stellt man an der zuerst gezogenen Winkellinie von **a** herunter die durch Zahlen bezeichneten Längenspunkte und zwar mit demselben Maßstabe, nämlich von **a** bis **b** 9, bis **c** 12, **d**  $23\frac{1}{2}$  und so fort bis **h** herunter. Von sämtlichen Längenspunkten zieht man nach links herüber winkelrechte Querslinien und stellt auf diesen die angegebenen Breitenpunkte herüber, nämlich: von **a** nach **i**  $22\frac{1}{2}$ , von **b** nach **k**  $6\frac{1}{2}$ , nach **l** 32 und  $34\frac{1}{2}$ . Von **e** bis **ll** sind  $11\frac{1}{2}$  und bis **m** 45 und so fort bis **z**. Zuletzt hat man noch einen Punkt nach rechts herüber zu stellen, nämlich unten am Schoße von **h** bis **tz** 12. Nun fährt man mit der Kreide façonmäßig von einem Punkte zum andern und vollendet so das Vordertheil. Diese ganze Methode ist sehr einfach und leicht, zumal, da man die Zeichnung deutlich und gut ausgearbeitet vor sich hat.

Der starke Einschnitt des Vordertheils, welcher vom Armloche herunter bis in den Schoß geht, hat den Zweck, den Wuchs gut zu markiren und zugleich dem Schoße einen schönen Fall zu geben.